



Distrikt Hamburg

Superintendentin Irene Kraft • Eilbeker Weg 86 • 22089 Hamburg

Superintendentin Irene Kraft
Eilbeker Weg 86
22089 Hamburg
Telefon 040 20007721
Email irene.kraft@emk.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

vom 14.-19. März hat in Hamburg die Zentralkonferenz, das oberste Kirchenparlament der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, getagt. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie darüber berichten.

Mit freundlichen Grüßen,

Irene Kraft, Superintendentin

Pressemitteilung

Frankfurt am Main/Hamburg, den 22. März 2017

Frei zur sofortigen Verwendung

Neuer Bischof und eine Gottesdienstreform

Harald Rückert ist neuer Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche

FRANKFURT am Main/HAMBURG – 22. März 2017 – Neuer Bischof, neue Gottesdienstordnung: Bei seiner Tagung in Hamburg hat das Kirchenparlament der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland die Weichen für die nächsten Jahre gestellt. Der Reutlinger Pastor Harald Rückert wurde zum neuen Bischof gewählt. Er tritt die Nachfolge von Bischöfin Rosemarie Wenner an, die im Mai in den Ruhestand tritt. Außerdem verabschiedeten die Delegierten eine Resolution, in der die Abschiebung abgelehnter Asylbewerber nach Afghanistan kritisiert wird.

Die alle vier Jahre stattfindende Zentralkonferenz (Kirchenparlament) der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) in Deutschland hat bei ihrer Tagung in Hamburg einen neuen Bischof gewählt. Der aus Nürnberg stammende Theologe war zuletzt leitender Pastor eines großen Gemeindebezirks der EmK in Reutlingen. Zuvor war er unter anderem zehn Jahre Superintendent. In unterschiedlichen Nebenaufgaben war er darüber hinaus mit Gemeindegründung und mit Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich »Management sozialer Organisationen« befasst sowie in diakonischen und internationalen Gremien der EmK tätig. Sein Theologiestudium absolvierte Rückert in Reutlingen am Theologischen Seminar der EmK, das heute als Theologische Hochschule Reutlingen eine staatlich anerkannte Hochschule ist. Bei der Wahl setzte sich der 58-jährige gegen drei weitere Kandidaten durch und erzielte im vierten Wahlgang die nötige Zweidrittelmehrheit.

Rückert tritt die Nachfolge von Bischöfin Rosemarie Wenner an, die nach ihrer zwölfjährigen Amtszeit im Mai in den Ruhestand tritt. In ihrer letzten Botschaft als aktive Bischöfin ermutigte Wenner die EmK dazu, als internationale und multikulturelle Kirche einen einenden Einfluss auf die Gesellschaft auszuüben. Das Verbindende in Jesus Christus sei eine starke Kraft, die auch Vorurteile überwinden könne. Jede EmK-Gemeinde in Deutschland, so die scheidende Bischöfin, könne daran mitwirken, indem sie »den Mut haben, Gräben zu überwinden und zusammenzuführen, was getrennt war.« Dazu sei es nötig, Koalitionen zu bilden, »um das zu stärken, was dem Leben dient und Zukunft eröffnet«.

Neue Gottesdienstform

Während ihrer Tagung hat die Zentralkonferenz eine neue Grundform des Gottesdienstes beschlossen. Mit den vier Teilen – ankommen, hören, teilen und weitergehen – sollen Gemeinden ermutigt werden, sich mehr mit dem Gottesdienst auseinanderzusetzen, um den Gottesdienst bewusster feiern zu können. Neu ist die Abfolge des Mittelteils des Gottesdienstes, in dem mit »hören« zunächst Schriftlesungen und Predigt im Mittelpunkt stehen. Im darauf folgenden, mit »teilen« überschriebenen Gottesdienstteil steht die Gemeinschaft der Gottesdienst feiernden Gemeinde im Fokus. Neben persönlichen Mitteilungen und Bekanntgaben ist dort auch die Feier des Abendmahls verortet, das damit noch bewusster als Gemeinschaft stiftendes Sakrament erlebbar werden soll.

Gottes Willen für die Welt neu in den Blick nehmen

Außerdem verabschiedeten die Zentralkonferenz eine an die Bundesregierung gerichtete Resolution, die die Abschiebung abgelehnter Asylbewerber nach Afghanistan kritisiert, sowie ein an die Gemeinden der EmK gerichtetes Friedenswort. Dabei soll Frieden als »Einheit von Fragen der Gerechtigkeit, des friedvollen Zusammenlebens und der Schöpfungsbewahrung« verstanden werden. Angesichts von immer mehr Gewaltexzessen, einer wachsenden Zahl militärischer Konflikte und einer weltweiten Aufrüstung sei die Kirche herausgefordert, »Stellung zu beziehen und Gottes Willen für die Welt neu in den Blick zu nehmen«. Viel besser als mit dem deutschen Wort »Frieden« sei das mit »Schalom«, dem »Heilsein, Wohlergehen, In-Ordnung-Sein« der Gesellschaft als Ganzes zu beschreiben.

Die gastgebenden Gemeinden in Hamburg

„Als Hamburger EmK-Gemeinden sind wir gerne Gastgeber für die Zentralkonferenz und die Bischofswahl gewesen“, so Superintendentin Irene Kraft. Zahlreiche Haupt- und Ehrenamtliche aus den elf EmK-Gemeinden im Großraum Hamburg haben dafür gesorgt, dass sich die Delegierten sowie eine große Anzahl internationaler und ökumenischer Gäste in Hamburg willkommen fühlten. „Die Christuskirche in Hamburg-Hamm ist die größte EmK-Kirche in Hamburg. Wo normalerweise die Gemeinde ihre Gottesdienste feiert, die Lebensmittelausgabe Bedürftige mit Lebensmitteln versorgt und das Café Ursprung der Alterdorfer Assistenz Ost Gäste bewirbt, boten sich den Delegierten ideale Tagungsbedingungen.“, berichtet Pastor Edgar Lünen.

Abschlussgottesdienst in St. Petri im Zeichen ökumenischer Verbundenheit

Der Abschlussgottesdienst in St. Petri stand im Zeichen der Kirchengemeinschaft zwischen EmK und EKD. Bischof Harald Rückert wurde durch Bischof Paul Leeland, USA, als Vertreter des Bischofsrates der weltweiten EmK, feierlich in sein Amt eingeführt. Als ökumenische Gäste wirkten Landesbischof Dr. Gerhard Ulrich und Bischof Dr. Gerhard Feige mit. In Hamburg beteiligt sich die EmK seit Jahrzehnten an der Entwicklung der ökumenischen Zusammenarbeit. Ein sichtbares Zeichen der tragfähigen Verbindungen, die entstanden sind, ist das Ökumenische Forum in der HafenCity.

Porträt von Bischof Harald Rückert und Pressebilder zum Herunterladen:
<http://www.emk.de/emk-presseinformationen/presseinfo-bischof-rueckert/>

Zur Information

Stichwort: Evangelisch-methodistische Kirche

Die Evangelisch-methodistische Kirche (EmK) ist eine evangelische Freikirche, die aus einer Erweckungsbewegung in England im 18. Jahrhundert hervorging. Führende Persönlichkeiten am Anfang der Bewegung waren die Brüder John und Charles Wesley. Durch Rückwanderer aus England und den USA fasste die EmK auch in Deutschland Fuß. Zur EmK in Deutschland zählen sich über 52.000 Kirchenglieder und Kirchenangehörige in rund 500 Gemeinden.

Stichwort: Zentralkonferenz (Kirchenparlament)

Die alle vier Jahre tagende Zentralkonferenz der Evangelisch-methodistischen Kirche ist das für die Bundesrepublik Deutschland kirchenrechtlich zuständige Organ innerhalb der weltweit verfassten Gesamtkirche. Diese Konferenz hat die Aufgabe, die von der verfassunggebenden Generalkonferenz verabschiedeten und für das Gebiet der Zentralkonferenz relevanten Beschlüsse so umzusetzen, dass sie im Einklang mit der nationalen Gesetzgebung stehen und in die für die Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland gültige „Verfassung, Lehre und Ordnung“ integriert und rechtlich in Kraft gesetzt werden. Dafür entsenden die Norddeutsche Jährliche Konferenz, Ostdeutsche Jährliche Konferenz und Süddeutsche Jährliche Konferenz 82 gewählte Delegierte, je zur Hälfte Pastoren bzw. Pastorinnen und Laien. Darüber hinaus findet im Rahmen der Zentralkonferenz die Bischofswahl oder die Verlängerung der Amtszeit des Bischofs oder der Bischöfin statt. Die Wahl ins Bischofsamt gilt in der Zentralkonferenz der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland für zunächst vier Jahre. Eine Wiederwahl für weitere acht Jahre ist möglich. Die maximale Amtszeit beträgt zwölf Jahre.